



ML München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 23.07.2024

Dringlichkeitsantrag zur Behandlung in der Vollversammlung am 24.07.2024

Geburtshilfe Neuperlach/Harlaching: Wie soll das „hybride System“ funktionieren?

Der neue Geschäftsführer der München Klinik (MÜK) wird gebeten, in der Vollversammlung zumindest grob zu skizzieren, wie die MÜK als deutschlandweit erste Klinik es schaffen möchte, dass fest angestellte und Beleghebammen in einer Geburtsstation gleichberechtigt und mit dem gleichen Tätigkeitsfeld zusammenarbeiten können.

Dabei soll auch auf die Themen der drohenden Scheinselbstständigkeit eingegangen werden.

Der neue Geschäftsführer wird gebeten, sich eindeutig dazu zu bekennen, dass alle fest angestellten Hebammen, die in Neuperlach tätig sind, auch in Harlaching ihre Festanstellung behalten können und, dass sie in allen Tätigkeitsfeldern von Hebammen eingesetzt werden.

Begründung:

Wie der Debatte im Gesundheitsausschuss am 18.07.2024 zu entnehmen war, scheint die Stadtratsmehrheit trotz aller Warnungen und Bedenken an der Schließung der GUG Neuperlach festhalten zu wollen. Obwohl Grün/Rot beteuern, dass die festangestellten Hebammen, die in Neuperlach tätig sind, auch in Harlaching festangestellt und gleichberechtigt zu den Beleghebammen eingesetzt werden sollen, bleiben Zweifel.

Der neue Geschäftsführer der MÜK meldete sich in der Debatte überhaupt nicht zu Wort und bekannte sich nicht dazu, dass die Hebammen in all ihren Tätigkeitsfeldern eingesetzt werden würden. Er äußerte sich auch überhaupt nicht zu den berechtigten Sorgen der Anwohner:innen des Münchner Ostens. Er versuchte überhaupt nicht, die kommunikative Katastrophe wiedergutzumachen.

Außerdem gibt es bisher von niemandem irgendeine Information darüber, wie die MÜK es als erste Klinik Deutschlands schaffen möchte, in einem hybriden Modell

Beleghebammen und festangestellte Hebammen gleichberechtigt einzusetzen. Eine bloße Umbenennung des Modells, wie sie die Stadtregierung vorgeschlagen hat, wird sicher nicht zum Erfolg führen. In anderen Städten zeigte sich, dass die Renten- und Pflegeversicherungen Probleme bereitet haben, weil eine Abgrenzung zur Scheinselbständigkeit extrem schwierig ist.

Daher ist es hanebüchen vorzuschlagen, dass die Hebammen sich ein Konzept überlegen sollen und, dass man dieses dann schon irgendwie juristisch glattziehen könne. Ohne konkrete Konzepte, wie das hybride Modell funktionieren soll, bleiben die Versprechungen von Grün/Rot und der Linken nichts als heiße Luft.

Initiative:

Sonja Haider, Gesundheitspolitische Sprecherin

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

Dirk Höpner, Stadtrat

Nicola Holtmann, Stadträtin